

Albertus SEBA

geb. 12.5.1665 Etzel

gest. 2.5.1736 Amsterdam

Apotheker, Naturforscher

ref.

(BLO II, Aurich 1997, S. 332 - 335)

Albertus Seba wurde als Sohn des Landwirts Johann Wilken Seba und seiner Ehefrau Grete Albers in Etzel geboren. Er besuchte die dortige Dorfschule, wo bereits sein Lehrer Rost die überdurchschnittliche Begabung des Schülers erkannte und ihm zusätzlichen Unterricht in der lateinischen Sprache sowie den Naturwissenschaften erteilte. Das Interesse an den ihm vermittelten Naturwissenschaften, Freude an der heimischen Flora und Fauna und das Gefühl der Ohnmacht gegenüber plötzlich auftretenden Krankheiten prägten den jungen Seba und bestimmten ihn für den Apothekerberuf. Als Lehrling des Apothekers Abraham Cramer in Neustadt-Gödens wurde Seba 1684, also erst relativ spät im Alter von 19 Jahren, in die Apothekerkunst eingeführt und erhielt am 13. April 1685 nach einjähriger Lehrzeit sein Zeugnis über die erfolgreiche Vermittlung des Grundwissens im Apothekerberuf. Aufgrund persönlicher Kontakte zog Seba daraufhin nach Groningen und lernte dort ein weiteres Jahr bei dem Apotheker Caspar Hommerszoon, welcher ihm am 2. Juli 1686 ebenfalls ein Zeugnis über eine einjährige Lehrzeit ausstellte. Nach Abschluß eines dritten Lehrjahres bei dem Amsterdamer Cornelis van de Veer war er Apothekergeselle. Seinen Eintritt in die Gesellenzeit erlebte Seba bei dem Apotheker Nicolaes Domsterf in Amsterdam. Nach drei Jahren zog er von dort aus nach Nürnberg weiter, wo er ebenfalls drei Jahre lang arbeitete, und zwar bei dem Apotheker Johann Leonhard Stöberlein. Nach drei weiteren Jahren als Geselle in Straßburg kehrte Seba nach Amsterdam zurück und bestand dort am 11. Juni 1697 als 32jähriger Prüfling sein Apothekerexamen.

Ein Jahr später, am 3. Juni 1698, heiratete er die damals 24jährige Tochter eines Kollegen, Anna Loopes. Vier Töchter wurden zwischen 1699 und 1710 in dieser Ehe geboren.

In dem Bestreben, sich als Apotheker niederzulassen und seiner Familie ein festes Zuhause zu bieten, kaufte Seba im Februar 1700 ein Haus am Haarlemmerdijk, in dem es einen großzügigen Ladenraum für die Apotheke gab, einen Raum für Sebas Museum, sein Arbeitszimmer und ausreichend Räumlichkeiten für die wachsende Familie Sebas sowie seine Apothekergesellen und -lehrlinge, von denen er meist mehrere gleichzeitig beschäftigte. Die Straße wurde später umbenannt in Haarlemmerstraat, Sebas heute noch existierendes Haus erhielt die Nummer 110. Bis zu seinem Tode beschäftigte Seba in seiner dortigen Apotheke, genannt "Die Deutsche Apotheke", insgesamt neunzehn Gehilfen und Lehrlinge, die alle mindestens ein Jahr, meist deutlich länger bei ihm arbeiteten. Der junge Apotheker Albertus Seba erwarb sich schnell einen guten Ruf und einen großen Kundenkreis, vor allem auch unter den Seeleuten, die ihn als erfahrenen Fachmann schätzten, so daß er innerhalb kurzer Zeit ein reicher Mann wurde. Aufgrund seines frühen Reichtums konnte er seiner Heimatgemeinde 1713 ein Taufbecken und zwei Gemälde für die Kirche schenken. Die Verkleidung des Taufbeckens enthält Bildnisse von acht Aposteln,



Albertus Seeba (Quelle:
Bildarchiv der Ostfriesischen
Landschaft)

und auf den beiden Gemälden sind die Taufe Jesu durch Johannes und das Gespräch Jesu mit Nicodemus dargestellt.

Das 17. und das 18. Jahrhundert sind durch einen großen Aufschwung der Sammeltätigkeit in ganz Europa gekennzeichnet. Eines der umfassendsten Naturalienkabinette bildete Albertus Seba. Dieses sorgfältig zusammengestellte Museum, in dem bis dahin alle bekannten Land- und Seetiere, Vögel, Schlangen, Insekten und viele andere Naturalien vertreten waren, verkaufte er im Jahre 1717 an den russischen Zaren Peter I für 15.000 Gulden.

Dieses gute Geschäft, aber auch die Begeisterung am Sammeln von Naturalien wie Pflanzen, Tieren und anderen Kuriositäten reizten Seba, eine neue Sammlung zu beginnen, die binnen weniger Jahre ebenfalls große Berühmtheit erlangte und die er diesmal nicht veräußern ließ. Auch hat er niemals seinem Kabinett Einzelstücke entnommen, sondern interessierte Kunden mußten auf ein Exponat stets so lange warten, bis Seba ein vergleichbares Stück gefunden hatte, wovon er dann das bessere selbst behielt. Da er so viele seltene Dinge zusammengetragen hatte, die nirgendwo beschrieben waren, faßte er den Plan, den gesamten Bestand abzeichnen und zusammen mit ergänzenden Beschreibungen in Buchform zu veröffentlichen. Ermöglicht wurde dieses Vorhaben auch durch Sebas Mitgliedschaft in verschiedenen wissenschaftlichen Akademien wie der Akademie von Bologna (seit 1722), der "Academia Curiosorum" (seit 1727) und der "Royal Society of London" (seit 1728). Verschiedene Aufsätze Sebas in den Publikationen dieser Akademien trugen zur Steigerung seines Bekanntheitsgrades bei. Beispielhaft erwähnt sei in diesem Zusammenhang sein Beitrag in der Zeitschrift der "Royal Society" über den ceylonesischen Zimtbaum und die Verwendungsmöglichkeiten von Zimt in der Apotheke.

Das vierbändige Werk, der "Thesaurus", erschien (wegen der oftmals erheblichen Größe der Darstellungen in dem kostspieligen Folioformat von 48 cm Höhe und 32 cm Breite) als lateinisch-holländische und als lateinisch-französische Ausgabe. An dem Text sollen noch viele andere Botaniker und Naturforscher, unter anderem Gaubius, Musschenbroek, Jaucourt und Robinet, mitgearbeitet haben. Für die Tierzeichnungen benutzte Seba auch Vorlagen anderer Sammler wie Boerhaave und Linck. Enthalten sind 400 Kupferstiche, denn hierdurch konnten damals zeichnerische Abbildungen am besten gedruckt werden. Der „Thesaurus“ enthält Abbildungen und Beschreibungen aller gesammelten Naturalien. Die ersten zwei Bände wurden noch zu Lebzeiten Sebas veröffentlicht, nämlich 1734 und 1735; die Bände drei und vier erschienen postum 1758 und 1765.

Im ersten Band sind Pflanzen und Tiere folgendermaßen abgebildet: Auf Tabelle 1-29 finden sich zunächst verschiedene Wurzeln, skelettierte Früchte und Blätter, Blumen und Kakteen. Gelegentlich werden diese von Schmetterlingen, Schlangen und Eidechsen umrahmt. Die Tabellen 30-58 enthalten hauptsächlich vierfüßige Tiere, doch kommen auch Vögel, Schlangen und Fledermäuse darin vor. Als besonders erwähnenswert sind hier wohl die von Seba mit besonderem Stolz präsentierten fliegenden Mäuse und Ratten, fliegende Hunde und Katzen und fliegende Eichhörnchen zu nennen, von deren Existenz er wohl selbst überzeugt war. In den Tabellen 59-68 sind Vögel und seltene Vogelnester abgebildet, in den Tabellen 69-77 Spinnen und Skorpione, Frösche und Kröten. Besondere Aufmerksamkeit erregten Abbildungen des südamerikanischen Froschlurchs Pipa, dessen Eier sich in bienenzellenartigen Bruttaschen auf dem Rücken des Weibchens entwickeln. Auf weiteren Tabellen sind vorwiegend Schildkröten und Eidechsen dargestellt, doch finden sich hier ebenfalls Fische, Schlangen und Vögel. Abgebildet sind auch Tiere mit zwei Körpern und einem Kopf und in Tabelle 102 eine Hydra, ein schlangenartiges Fabelwesen mit sieben Köpfen und schließlich in der letzten Tabelle 111 eine Reihe von Embryos, darunter ein menschliches und in besonderer Größe das eines Elefanten. Der zweite Band handelt von

Schlangen, die umrandet von Kräutern und anderen Naturalien abgebildet sind. Im dritten Band werden vorrangig Weichtiere, Seesterne, Seeigel und Fische dargestellt. Der letzte Band ist den Insekten und dem Mineralreich gewidmet. Allerdings werden häufig gewöhnliche Vertreter von Gattungen, seltene, zufällig entdeckte Mutationen und selbst irrtümlich festgestellte Lebewesen, die es nie gab, als gleichrangig nebeneinandergestellt.

Der „Thesaurus“ war unumstritten ein Werk, wie es bis dato noch keines gegeben hatte. Viele Wissenschaftler griffen immer wieder auf diese einzigartige Sammlung zurück. So verwies der Schwede Carl von Linné, der mit seinem 1735 erschienen Werk „Systema Naturae“ als der Begründer der neuzeitlichen Biologie gilt, in diesem 284mal auf den berühmten Apotheker. Der Medizinprofessor Hermann Boerhaave, der die Universität Leiden zum medizinischen Zentrum Europas machte, urteilte, daß noch kein Werk dieser Art publiziert worden sei, das dem Sebaschen gleichkäme. Andererseits bemängeln Kritiker die Unordnung in Sebas Sammlung. Verschiedentlich hatten sich auch erhebliche Fehler eingeschlichen, so war die bereits erwähnte Hydra ein von geschäftstüchtigen Seemännern künstlich aus Korallen hergestelltes Gebilde. Ein weiterer Fehler besteht darin, daß wiederholt rechtsgewundene Schnecken als Linksschnecken abgebildet worden sind. Nichtsdestotrotz sind viele Schnecken bei Seba abgebildet, die sonst noch nie zuvor abgebildet worden waren.

Auch entlarvte Seba den Basilisk, der halb Hahn, halb Drache einen todbringenden Blick besitzen sollte, als Fabelwesen und gab statt dessen eine Beschreibung der wirklich existierenden Leguanart Basilisk. Er widerlegte auch die Behauptung Athanasius Kirchers, Giftschlangen würden nur Gift in ihrem erzürnten Speichel haben, im Ruhezustand dagegen ungiftig sein.

Während Sebas Sammlung nach seinem Tode über ganz Europa verstreut wurde, ist sie uns doch über den „Thesaurus“ erhalten geblieben. Er ist das Lebenswerk Albertus Sebas, der nach seinem Tode in der Amsterdamer Westerkerk beigesetzt wurde.

Werke:

Locupletissimi rerum naturalium thesauri accurata descriptio, et iconibus artificiosissimis expressio, per universam physices historiam... Ex toto terrarum orbe collegit, digessit, descripsit, et depingendam curavit Albertus Seba Etzela Ostfriesius..., Tomus I, Amsterdam 1734, Tomus II, ebd. 1735, Tomus III, ebd. 1757, Tomus IV, ebd. 1765 (Portr.); An account of the Cinnamon tree in Ceylon and its several sorts, communicated by the Chief Inspector of the Cinnamon Trade and Manufacture in that Island to Albertus Seba, a noted druggist at Amsterdam, translated by the late Dr. Scheuchzer, in: Philosophical Transactions of the Royal Society London 36, numb. 409 for May & June 1729, S. 97-105; Some additions to the foregoing account by Albertus Seba, in: ebd., S. 106-109; The anatomical preparation of Vegetables. Commun. to the R.S. by Sir Hans Sloane..., transl. from the German by Mr. Zolman, F.R.S., in: Philosophical Transactions of the Royal Society London 36, numb. 416 for Nov. & Dec. 1730, S. 441-444; Historia exoticorum quorundam medicamentorum simplicium, in: Acta physico-medica Academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae naturae curiosorum 6, 1737, S. 226-232; Tabula, quartae classis Regni animalis..., I (-VIII), ex A. Sebae Thesauro... forma minori in aes incisae, Augsburg 1786.

Literatur:

DBA; BA Benelux; NNBW 2, Sp. 1305-1306 (B r u i n v i s); Tiaden 3, S. 209-248; Cratevas [= Johannes Ernestus H e b e n s t r e i t], Memoria viri nobilissimi ac prudentissimi Domini Alberti Seba..., in: Acta physico-medica Academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae naturae curiosorum 6, 1742, S. 239-252; T j a d e n, Albertus Seba, in: Ostfriesische Mannigfaltigkeiten 1, 1784, S. 276-286, 289-292; Hermann M e i e r, Albert Seba, geb. 12. 5. 1665, gest. 3. 5. 1736, in: Jahresbericht der naturforschenden Ges. in Emden 51, 1865, S. 33-35; Petrus Georg B a r t e l s, Alberti Seba, Rerum Naturalium Thesaurus, in: Jahrbuch der Ges. für bildende Kunst und vaterländ. Altertümer zu Emden 6, H. 1, 1884, S. 123-124; C. W. B r u i n v i s, De familien Seba, Marcus en Muilman, in: Algemeen Nederlandsch Familieblad 4, 1887, S. 80-82; A. S e i f e r t, Die Apothekerfamilie Linck in Leipzig und ihr Naturalien- und Kunstkabinett, Mittenwald 1935; H. E n g e l, The life of Albert Seba, in: Svenska Linné-sällskapets årsskrift, 1937, S. 75-100; H. E n g e l, The sale-catalogue of the cabinets of Natural History of Albertus Seba <1752>, in: Bulletin of the Research Council of Israel 10 B, 1961, S. 119-131; Deutsche

Apotheker-Biographie, Band 2, Stuttgart 1978, S. 619; Erhard A h l r i c h s, Albertus Seba. Zu seinem 250. Todestag, Aurich 1986.

Porträt:

Kupferstich von J. Houbraken, erstmals im „Thesaurus“ veröffentlicht und häufig reproduziert.

Erhard Ahlrichs